

Kleines Kabinettsrevirement in Ankara

Am Freitag, den 25. Januar 2013 hat Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan sein Kabinett mit vier Ministern neu besetzt. Die Umbildung wurde schon seit längerer Zeit erwartet – eigentlich war im Vorfeld mit einem größeren Wechsel bei dem Austausch von Ministerien spekuliert worden. Letztlich wurden aber nur vier Minister ausgetauscht (Innen-, Kultur-, Gesundheits- sowie Bildungsminister). Im Kabinett hat vorerst also nur eine kleine „Zellerneuerung“ oder ein sogenannter „Blutwechsel“ stattgefunden. Die Öffentlichkeit reagierte eher unbeeindruckt.

Idris Naim Şahin, der seit dem 6. Juli 2011 das Innenministerium führte, ist einer der Mitbegründer der AK-Partei und war mehrere Jahre als Generalsekretär der AKP tätig. Während seiner 19-monatigen Amtszeit erntete der Minister aufgrund seiner stark nationalistischen Haltung viel öffentliche Kritik. Er war in der Tat der am meisten kritisierte Minister des seit 5. Juli 2011 amtierenden 61. Kabinetts. Insbesondere im Zusammenhang mit dem tödlichen Angriff der türkischen Luftwaffe auf 34 kurdische Zivilisten in Uludere (*Roboski*) im Mai 2012 wurde Şahin heftig angegriffen. Er hatte damals eine staatliche Entschuldigung den Angehörigen gegenüber kategorisch abgelehnt. Das Militär sei damals davon ausgegangen, dass es sich um PKK-Terroristen bei einer Waffenschieberei gehandelt hätte. Mit seiner Entlassung war auch aufgrund der jüngsten Initiative der Regierung für eine Lösung des Kurdenproblems gerechnet worden. Beob-

achter gehen somit davon aus, dass die Ernennung eines neuen Innenministers vor allem der Sicherstellung des überaus sensiblen Gesprächsprozesses (sog. "İmrallı-Gespräche" mit dem inhaftierten PKK-Führer Öcalan) dienen soll. Şahin war mit seiner sehr umstrittenen Art als „Hardliner“ dafür nicht mehr geeignet. Ihn mit *Muammer Güler* auszutauschen kann als ein guter Schachzug bewertet werden. Sein Nachfolger, ein Kenner der Region und ehemaliger Gouverneur von Istanbul (2003-2010), gilt als enger Berater Erdoğan's und verfolgte als hochrangiger Beamter des Innenministeriums in mehreren Positionen eine kompromisslose Antiterror-Politik. In nationalen sowie internationalen Medien wird in der Ernennung Gülers ein wichtiges Signal für die Weiterführung des Dialogprozesses zur gewaltfreien Lösung der Kurdenfrage gesehen.

Recep Akdağ war seit dem 18. November 2002 der Gesundheitsminister unter Recep Tayyip Erdoğan. Die gesundheitspolitischen Erfolge unter Akdağ gelten als die größten Erfolge der AKP-Regierung. Insofern erscheinen die Gründe für seine Auswechslung im Gegensatz zu Şahin auf den ersten Blick nicht ganz plausibel. Gesundheitsminister Recep Akdağ wurde in den letzten Jahren – trotz erfolgreicher Arbeiten – wegen seiner Nähe zur Menzil-Sekte wie auch zu anderen religiösen Gruppen in der Bürokratie viel kritisiert. In der letzten Zeit kam es auch vermehrt zu Konflikten zwischen ihm und den Fachärzten, die nicht mehr in staatlichen Kliniken ihre privaten Patienten behandeln durften. Hinter den Kulissen wird vermutet, dass die Regierung ein

AUSLANDSBÜRO TÜRKEI

DR. COLIN DÜRKOP
SUNA GÜZİN AYDEMİR

31. Januar 2013

www.kas.de
www.kas.de/tuerkei

grundlegendes Privatisierungsprogramm für das Gesundheitssystem auflegen will.

Der neue Gesundheitsminister *Dr. Mehmet Müezzinoğlu* war bis zu seiner Ernennung der Vorsitzende des Gesundheitsausschusses im türkischen Parlament und hat - im Gegensatz zu Akdağ - Erfahrung mit privaten Krankenhäusern und gilt zugleich als ein Experte auf dem Gebiet der Medizin. Trotzdem kam selbst für Müezzinoğlu, den balkanstämmigen, erfahrenen Arzt seine Ernennung völlig überraschend. Er ist als ein ehemaliger AKP-Provinzvorsitzender von Istanbul auch naher Arbeitskollege von Recep Tayyip Erdoğan. Hier hat der Regierungschef einen weiteren Minister ernannt, der ihm die Treue erweist.

Der ehemalige Bildungsminister *Ömer Dinçer*, der im Jahr 2012 für die Änderung des türkischen Schulsystems beauftragt wurde, stammt wie Naim Şahin aus dem engsten Beraterkreis von Erdoğan und war seit dem 6. Juli 2011 Minister. Die sog. „4+4+4 Reform“ (Durchsetzung der auf vierjährige Abschnitte aufgeteilten 12-jährigen Schulpflicht) ist ihm aber nicht ganz ohne Probleme gelungen. So zog er sich nicht nur die Kritik der säkularen Kreise zu, in deren Augen das neue Schulsystem die Trennung von Religion und Bildung schwinden lasse. Auch breitere Bevölkerungsschichten waren mit der Bildungsreform aufgrund zahlreicher infrastruktureller Probleme, die im Reformprozess auftauchten, höchst unzufrieden. Ömer Dinçer hatte als Bildungsminister nie große Zustimmung erhalten. Er passte als Politiker mehr in die Rolle des 2. Mannes. Er war auch eine Zeit lang als Minister für Arbeit tätig und auch in dieser Funktion wurde er nicht besonders anerkannt.

Der neue Bildungsminister *Prof. Nabi Avcı* ist nicht nur als langjähriger Freund und Berater von Erdoğan bekannt, sondern auch als Autor humorvoller Werke mit dem bezeichnenden Spitznamen „Molla Kasım“. Während der Vorbereitungen der jüngsten Bildungsreform spielte Prof. Avcı als Vorsit-

zender des Bildungsausschusses im Parlament eine hervorgehobene Rolle.

Der ehemalige Kultur und Tourismusminister *Ertuğrul Günay* hatte bereits im zweiten Erdoğan-Kabinett (seit August 2007) dieses Amt inne. Das Kultusministerium führte unter seiner Leitung eine intensive und erfolgreiche Rückführungspolitik türkischer historischer Kunstgegenstände durch. Günay war 1977 als jüngstes Mitglied der Großen Türkischen Nationalversammlung gewählt worden - damals noch als Abgeordneter der Republikanischen Volkspartei. Erst seit 2007 ist er Mitglied der AKP Partei und vertrat im Kabinett den liberalen Flügel. Weder für ihn noch für die Öffentlichkeit kam seine Ablösung als große Überraschung. Günay wurde als Politiker angesehen, der wie ein „Fremdkörper“ nicht in das Kabinett gepasst hat. In letzter Zeit hatten sich seine kritischen Aussagen zu kontroversen Themen wie etwa Medienfreiheit gehäuft und das Missfallen des Ministerpräsidenten ausgelöst. Erst kürzlich hatte Erdoğan eine monumentale Friedensstatue in Kars nahe der armenischen Grenze, die er für „monströs“ befand, unter Protest Günays abreißen lassen. Günay galt schon länger als ein Minister, dessen Frist abgelaufen war. Gerade bei ihm war öffentlich schon länger erwartet worden, dass er aus dem Kabinett entlassen wird. Im Moment ist aber noch nicht klar, ob seine Entlassung einer „Degradierung“ gleichkommt, denn es wird auch vermutet, dass Günay sein Amt aufgegeben hat, um bei den nächsten Kommunalwahlen als Bürgermeisterkandidat für die AKP Partei in Izmir, einer Hochburg der Liberalen, antreten möchte.

Neuer Kultur und Tourismusminister wird *Ömer Çelik*, ein in Sachen Fremdenverkehr eher unerfahrener Neuling. Er ist aber jemand, den der Premierminister sehr schätzt und dem er vertraut. Er ist als Mitbegründer der AKP-Partei seit 2002 politischer Berater von Ministerpräsident Erdoğan und gilt als Vertreter des *main streams* der AKP-Partei. Bis zu seiner Ernennung war er zuständig für die Außenbeziehungen und Vizeprä-

AUSLANDSBÜRO TÜRKEIDR. COLIN DÜRKOP
SUNA GÜZİN AYDEMİR

31. Januar 2013

www.kas.de
www.kas.de/tuerkei

sident der Regierungspartei. Es ist zu erwarten, dass unter Çelik die konservative Linie die Kultur- und Tourismuspolitik des Landes mehr dominieren wird.

Politische Kommentatoren in Medien werten die Kabinetttumbildung und deren Auswirkungen durchaus kontrovers. Für die meisten Beobachter handelt es sich aber überwiegend um eine Stärkung der konservativ-religiösen Linie in der letzten Etappe vor den anstehenden Kommunal- und Präsidentschaftswahlen.

Als Fazit resümiert beispielsweise der renommierte Politikwissenschaftler Prof. Hüseyin Bağcı, dass die AKP auf dem Weg zu den anstehenden Wahlen 2014 und 2015 noch konservativer aufgestellt ist als zuvor und als Regierung nur mehr einige „liberale Restbestände“ in sich birgt. Um es noch deutlicher zu sagen führt er aus, dass die „Milli Görüş-Linie“ als die eigentliche Herkunft der AKP durch diese Kabinetttumbildung verstärkt worden sei – es handele sich quasi um eine „Rückkehr zu dem Ursprungs“-Kabinett. Allerdings mit einem wichtigen Unterschied: mittlerweile handele es sich um eine pragmatischere, neu definierte „Milli Görüş Version“ mit wirtschaftlichen Prioritäten.

Laut Bağcı wurde der ehemalige Innenminister als eine Persönlichkeit angesehen, die übermäßig nationalistische Rhetorik betreibt und im Friedensprozess „ein Dorn im Auge“ gewesen ist. Nach Ansicht Bağcıs sei die Ernennung von Güler eine richtige Wahl. Ömer Çelik sei jemand, der im Kabinett gute Leistungen erbringen wird. Er habe eine liberale Weltauffassung und daher sei es eine gelungene Ernennung. Mit der Berufung des neuen Kultur- und Tourismusministers dürften verstärkt konservativere Mitarbeiter zum Einsatz kommen. Ob dies gut oder schlecht ist, sei noch eine offene Frage. Schließlich sei der Minister für Bildung Nabi Avcı ein Mensch mit einem „sympathischeren Gesichtsausdruck und Haltung.“

Kabinett der 62. Regierung der Türkischen Republik**Premierminister:** Recep Tayyip Erdoğan**Stellv. Premierminister:** Bülent Arınç**Stellv. Premierminister:** Ali Babacan**Stellv. Premierminister:** Beşir Atalay**Stellv. Premierminister:** Bekir Bozdağ**Minister für Justiz:** Sadullah Ergin**Ministerin für Familie und Soziales:**
Fatma Şahin**Minister für Europäische Union:** Egemen Bağış**Minister für Wissenschaft, Industrie und Handel:** Nihat Ergün**Minister für Arbeit und Soziale Sicherheit:** Faruk Çelik**Minister für Umwelt und Urbanistik:** Erdoğan Bayraktar**Minister für Äußeres:** Ahmet Davutoğlu**Minister für Wirtschaft:** Zafer Çağlayan**Minister für Energie und natürl. Ressourcen:** Taner Yıldız**Minister für Jugend und Sport:** Suat Kılıç**Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Tierzucht:** Mehdi Eker**Minister für Zoll und Handel:** Hayati Yazıcı**Minister für Inneres:** Muammer Güler**Minister für Entwicklung:** Cevdet Yılmaz**Minister für Kultur und Tourismus:**
Ömer Çelik**Minister für Finanzen:** Mehmet Şimşek**Minister für Nationale Erziehung:** Nabi Avcı**Minister für Nationale Verteidigung:**
İsmet Yılmaz**Minister für Forst- und Wasserwesen:**
Veysel Eroğlu**Minister für Gesundheit:** Mehmet Müezzinoğlu**Minister für Transport, Schifffahrt und Telekommunikation:** Binali Yıldırım